

SPACE ODDITY - A capsule exhibition

David Havrony, Peter Hermans, Yana Rotner,
Ernst Sylvester, Amir Yatziv, Büro Unfun

kunstverein
nürnberg albrecht
dürer
gesellschaft

5. 12. 2014 – 25. 1. 2015

Eröffnung: 4. Dezember 2014, 19 Uhr

Die Gruppenausstellung SPACE ODDITY, organisiert vom Künstler/Grafiker-Kollektiv Büro Unfun und dem Künstler Ernst Sylvester aus Nürnberg, bringt zeitgenössische Positionen aus Israel und Deutschland zusammen. Die teils persönlichen Verbindungen zwischen den beteiligten Künstlern und Grafikern – entstanden und gewachsen durch gegenseitige Besuche in Nürnberg, Jerusalem und Tel Aviv – sind geprägt von intensiven Gesprächen über das jeweilige künstlerische Schaffen. Mit dem Projekt entsteht ein gemeinsam entwickelter Raum im Kunstverein Nürnberg, der diesen Austausch nicht nur in einem freundschaftlichen Rahmen stattfinden lässt, sondern als reale Begegnung von Kunstwerken und Ideen erfahrbar macht.

Der Titel SPACE ODDITY bezieht sich auf das erste im Weltall gedrehte Musikvideo – eine Coverversion eines Songs von David Bowie, die vom ISS-Kommandant Chris Hadfield gesungen wird. Gleichzeitig verweist der Titel auf die Neugierde und die Seltsamkeit (engl. oddity), die man an einem noch unerforschten Ort empfinden kann. In Anlehnung an die Internationale Raumstation (ISS) – ein Projekt, bei dem Forscher aus verschiedenen politischen Systemen der Welt in Eintracht einen Satelliten bewohnen – entwickelt das Projekt ein gemeinschaftliches Zusammentreffen in einer experimentellen und konzentrierten Situation. Ausgehend von der Idee einer Zeit- oder Raumkapsel, in der andere physikalische und soziale Gesetze herrschen, entsteht eine Kontaktzone, in der unvoreingenommen und wissbegierig über die Zukunft nachgedacht werden kann.

Ähnlich wie die Baustruktur einer Raumstation versteht sich die Ausstellung als ein modulares System, bei dem einzelne Teile entsprechend ihrer Form und Funktion zusammengefügt werden können, um über Schnittstellen miteinander zu interagieren. Das interdisziplinär arbeitende Büro Unfun hat eine Ausstellungsarchitektur konzipiert, die sich an dieser Vorstellung einer modularen Konstruktion orientiert. In dieser werden die künstlerischen Arbeiten zueinander in Beziehung gesetzt und verbinden sich schließlich zu einer größeren beweglichen Gedankenstruktur.

Die Schaffung eines experimentellen Raumes, der sich auf den noch unerforschten Weltraum bezieht, soll nicht ein Versuch sein, politische und historische Ereignisse außer Acht zu lassen. Im Gegenteil versucht SPACE ODDITY mit der Ausstellung und den darin zueinander findenden Kunstwerken einen Begegnungsraum mit wechselnden Perspektiven zu schaffen und in dem Unterschiede genauso wie Gemeinsamkeiten der Beobachtungen des eigenen gesellschaftlichen Umfelds bedeutsam werden.

Im Kunstverein Nürnberg treffen die Arbeiten von **Amir Yatziv**, **David Havrony** und **Yana Rotner**, Absolventen und Studenten der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem, auf die Werke der beiden Künstler **Ernst Sylvester** (lebt und arbeitet in Nürnberg) und **Peter Hermans** (lebt und arbeitet in Leipzig). Das **Büro Unfun** aus Nürnberg, das selbst bereits einige künstlerische Projekte realisiert hat, entwickelt das Ausstellungsdisplay sowie die Ausstellungsgrafik und agiert damit an der Schnittstelle von Kunst und Design, deren künstlerische Methoden sich seit den letzten Jahren zunehmend entgrenzen und immer wieder neu definieren.

kunstvereinnuernberg.de

T. +49 (0) 911 241 562

F. +49 (0) 911 241 563

Kressengartenstraße 2
90402 Nürnberg

David Havrony (*1985, Nahariya, Israel; lebt in Tel Aviv, Israel)

In seinen Arbeiten konzentriert sich **David Havrony** oft auf flüchtige Alltagsbeobachtungen, die er auf seinen Reisen zwischen Tel Aviv, Jerusalem und Berlin macht. Dabei hält er präzise menschliche Begegnungen und architektonische Leerstellen vor dem Hintergrund der jeweiligen kulturellen Bedingungen fest.

Im Kunstverein Nürnberg präsentiert er eine Reihe von Arbeiten, die ausgehend von Gedanken zur Verbindung zwischen Freiheit und dem Fehlen von Unabhängigkeit entstanden sind. Die Installation befragt das menschliche Verlangen nach dem Unerreichbaren und nach dessen Bedeutung als Symbol für Freiheit und Macht genauso wie als Vision, die stets vom eigenen historischen und sozialen Kontext geprägt wird. Eine seiner Arbeiten, die aus gefundenen Filmbildern eines stürmischen Himmels besteht, eröffnet auf dem Boden platziert einen irritierenden Blick auf eine Landschaft: Der Ausschnitt evoziert in poetischer Weise gleichzeitig die Erfahrung von Chaos wie die Möglichkeit einer Veränderung der Perspektive.

Peter Hermans (*1987, Gent, Belgien; lebt in Leipzig, DE)

In seinen künstlerischen Arbeiten befragt **Peter Hermans** die mediale Produktion von Bildern und Geschichte und welche Blickregimes in ihr kommuniziert und hergestellt werden. Mittels Installation, Fotografie und Performance setzt er dabei die visuellen Vermittlungen politischer Konstruktionen neu zusammen und reflektiert über die Hintergründe ihrer Entstehung.

In SPACE ODDITY präsentiert er die in diesem Jahr entstandene Installation *Infernal Column* (2014). Sie beschäftigt sich mit der digital hergestellten Camouflage, die meist auf bildnerischen Recherchen von Naturformen basiert. In einem Video zeigt Hermans ein Bild im klassischen Landschaftsbildformat, das sich während der fünfminütigen Filmdauer langsam gegen den Betrachter dreht. Begleitet wird es von Untertiteln, die sich in fiktiver Gesprächsform auf die inhärente Gewalt des Blicks beziehen. Hermans reflektiert in seinen Arbeiten im Kunstverein die visuelle Wirkung des modular aufgebauten abstrakten Musters, seine physischen Anwendungen als Tarnuniform und fokussiert gleichzeitig seine Symbolkraft und wie diese stets eine Auflösung des Selbst und eine Veränderung der Beziehung zum Anderen andeutet.

Yana Rotner (*1988 in Bender, Moldawien; lebt in Tel Aviv, Israel)

Yana Rotner eignet sich für ihre Arbeiten auf vielfältige Weise vorgefundenes oder recherchiertes Bildmaterial an. Indem sie dieses zu neuen Erzählungen zusammenfügt, erforscht sie nicht nur die geschichtlichen Hintergründe und kulturellen Phänomene, sondern analysiert auch die menschlichen Wahrnehmungs- und Erkennungsmechanismen.

In SPACE ODDITY ist sie mit einer neuen Werkgruppe vertreten, die sich mit den kulturellen Aspekten unterschiedlicher Nationen beschäftigt, die seit dem 20. Jahrhundert in die jüdische Identität Eingang gefunden haben. Im Raum legt sie eine poetische Zeitachse aus, in der sie mit verschiedenen visuellen Strategien die Vermischung der Vergangenheit und der Gegenwart, des Realen und des Erinnerungten aufruft. Dabei reflektiert sie die Motive der westlichen Avantgarde-Bewegungen wie beispielsweise in einer gefundenen Fotografie der Skulptur *Hoshen* des israelischen Künstlers Itzhak Danziger aus den späten 1960er-Jahren. In einer anderen Arbeit bezieht sie sich auf die Arbeitsweise der Verwendung des Lichts, wie sie der israelisch-schweizerische Fotograf Helmar Lerski in seinen Bildern eingesetzt hat.

Ernst Sylvester (*1985 in Fürth; lebt in Nürnberg und Leipzig, DE)

Die Arbeiten von **Ernst Sylvester** setzen meist fragmentarische Strukturen von Architekturen und Landschaften ins Zentrum. Mittels unterschiedlicher Repräsentationsstrategien untersucht er die Sichtbarkeit ihrer Geschichtlichkeit und verknüpft sie gleichzeitig mit möglichen zukünftigen Erzählungen.

Im Kunstverein Nürnberg zeigt der Künstler unter anderem die Installation *7 stones a statement* (2014), die aus einer Reihe von Kalksteinen besteht, die mit einem Inkjet-Print sowie einem Klebeplot kombiniert werden. Mit ihr adressiert Sylvester das geografische Vorkommen des Kalksteins, das sich vom Juragebiet in Franken über den Mittelmeerraum und Israel bis nach Ägypten zieht. In Israel gehört der Jerusalem-Stein (Meleke) zu einem identitätsstiftenden Kulturgut und ist besonders für die Architektur im alten wie im modernen Jerusalem prägend. In der Arbeit stellt Sylvester eine imaginäre Verbindungslinie zwischen unterschiedlichen Orten und Zeiten her: Die gebohrte Öffnung als ein menschlicher Eingriff in eine Kalksteininformation findet ihre Entsprechung auf der Rückseite des Ausstellungsdisplays in einer leeren Ellipse mit Anführungszeichen. Das Archaische und Spirituelle des Steins verbindet sich hier mit einer sich stetigen verändernden Gegenwart, einem reflexiven Sprechen über die Zukunft und Vergangenheit gleichzeitig.

Amir Yatziv (*1972, Israel, lebt in Berlin)

In seinen Videoarbeiten setzt sich **Amir Yatziv** mit Ereignissen der israelischen Geschichte und der von Konflikten geprägten gegenwärtigen Situation seines Heimatlandes auseinander. Dabei verfolgt er sowohl inszenierte als auch dokumentarische Ansätze und überschreitet immer wieder die Grenze zwischen Realität und Fiktion. Oft werden Yatzivs Arbeiten von einzelnen, aus seinen Videos exponierten Bildern oder Objekten begleitet und treten in den Ausstellungsraum.

In SPACE ODDITY präsentiert Yatziv die beiden Filmarbeiten *Paleosol 80 South, 2013, Israel* und *Nation! [re]Building* (2014). Das erste Video entstand in Zusammenarbeit mit Jonathan Doweck und dokumentiert das Gebiet rund um den Berg Karkom in der Wüste Negev, die lange eine Übungszone des israelischen Militärs war. Gefilmt mit einer militärischen Wärmekamera werden die Aufnahmen von gesprochenen Berichten des Archäologen Emmanuel Anati begleitet, der das Gebiet als den biblischen Berg Sinai identifizierte. Das Video *Nation! [re]Building* bezieht sich auf das The National Institutions Building in Jerusalem, das 1930 für die zionistischen Institutionen erbaut wurde und ein zentrales Symbol für den jüdischen Staat vor seiner Gründung im Jahr 1948 ist. Der Film zeigt einen 3D-Scan des Gebäudes, das vom ersten bis zum letzten Tag der Ausstellung Stück für Stück zerfallen wird.

Büro Unfun

Das **Büro Unfun** – bestehend aus **Michael Seibert**, **Simon Niedermeier**, **Stefan Endress** und **Wolfgang Schöffel** – agiert an der Schnittstelle von Grafik und Kunst. Die Entdeckungen und Beobachtungen während ihrer primären Tätigkeit – der angewandten, visuellen Kommunikation – fließen ebenfalls in die Beteiligung an Kunstprojekten ein und finden dort eine unabhängige Formulierung. Im Zentrum dieser Auseinandersetzung steht ihr Interesse an experimentellen Vermittlungsformaten zwischen Bild und Text sowie an der gegenwärtigen Wahrnehmung des digitalen Zeitalters.

Für SPACE ODDITY haben sie eine modulare Ausstellungsarchitektur ausgehend von mobilen, schwarz gestrichenen Tapeziertischen entworfen. Das Display verbindet die einzelnen Arbeiten und erinnert an die oft leichten, miteinander kompatiblen Bauelemente, die in Weltraumstationen genutzt werden. Gleichzeitig wird die Form der flexiblen Objekte durch ihre vielfältigen Konfigurationsmöglichkeiten ebenfalls wie eine mögliche grafische Zeichenstruktur im Raum lesbar.

Das Büro Unfun hat für das Projekt ebenfalls eine Website entworfen, der den aktuellen Standort der ISS überträgt, die im Orbit kreist. Die Website kann unter www.spaceoddiy.info aufgerufen werden.

Öffentliche Führungen:

18. Dezember 2014 und 15. Januar 2015, jeweils um 18 Uhr

Für die großzügige Unterstützung der Ausstellung danken wir:



GRUNDIG

SATTLER & PÖTZSCH

Fairsystem, München

Ständige Partner des Kunstvereins:



Weitere Partner des Kunstvereins:

WÖHRL

zerbock 
medienwerk

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 14 – 18 Uhr; Samstag und Sonntag, 13 – 18 Uhr

Eintritt: 2,50 Euro; ermäßigt 1,50 Euro; für Mitglieder frei

Über die Feiertage vom **22. Dezember 2014** bis einschließlich **6. Januar 2015** geschlossen.